

Am andern Tage ließ der König ein Schiff für Odysseus segelfertig machen und lud die Edlen der Insel zum Schmause und zu Kampfspielen ein. Von einem Sohne des Alkinoos zum Wettkampfe aufgefordert, siegte Odysseus über alle im Wurf und erhielt dann reiche Gastgeschenke. Zum Danke dafür erzählte er dann beim Abendschmause, bei dem der Sänger die Thaten des unerkannt gegenwärtigen Helden Odysseus vor Troja besungen hatte, seinen edlen Wirthen, denen er sich jetzt zu erkennen gab, alle seine Irrfahrten. Alkinoos bat darauf den göttergleichen Dulder, noch einen Tag länger zu verweilen, damit er noch mehr Gastgeschenke in Empfang nehmen und sein Abenteuer fertig erzählen könne.

Penelope.

Unterdessen wurde Odysseus Gemahlin **Penelope**, da die Abwesenheit ihres Gemahles so lange währte, von den edelsten Jünglingen des Landes und der benachbarten Inseln umworben. Ueber 100 war die Zahl der Freier der als Wittve betrachteten edlen Frau, und sie alle schmauseten seit länger als 3 Jahren täglich in dem königlichen Hause und verprassten das Gut des abwesenden Helden. Die sinnige Penelope harrete aber immer noch mit Treue und Sehnsucht ihres Gemahles, und kein Anderer vermochte es, ihr Herz zu gewinnen. Da sich die übermächtigen Freier nicht hatten zurückweisen lassen, hatte sie dieselben gebeten, doch keine Entscheidung von ihr zu verlangen, bis sie dem edlen Laertes, dem Vater des Odysseus ein Leichengewand gewebt habe, damit der Greis nicht ungeehrt einst begraben werde. Und nur saß sie allnächtlich bei der Lampe und trennte das bei Tage Gewebe wieder auf, damit die Arbeit nie zu Ende komme und sie dem Gemahle, den sie noch immer bei den Lebenden hoffte, nicht treulos werden müsse. Dies trieb sie so lange, bis geschwähigige Mägde den Freiern ihr Treiben verriethen, welche sie dann zur Vollendung des Gewebes zwangen.

Ihr Sohn **Telemachos** war unterdessen herangewachsen, und suchte die lästigen Freier zu bewegen, von ihrer Bewerbung im Hause seines Vaters abzulassen; sie aber verlachten ihn, obgleich der greise Mentor, dem Odysseus scheidend sein Haus anvertraut hatte, ihm beistand. Jetzt ermunterte Pallas-Athene, in der Verkleidung eines Gastfreundes den Telemach nach Pylos und Sparta auf Kunde nach dem Vater zu gehen; sie selbst begleitete ihn in Gestalt Mentors*).

Telemach kam erst zu Nestor, der ihm, was er von der Griechen Abfahrt von Troja wußte, mittheilte und ihn dann mit seinem Sohne nach Sparta zu Menelaos schickte, welcher zuletzt von Troja heimgekommen sei und vielleicht etwas über Odysseus gehört habe auf seinen eigenen Irrfahrten. Als Telemach zu Menelaos kam, feierte dieser gerade das Verlobungsfest seiner Tochter Hermione mit dem Neoptolemos, welchem er die Tochter nach Ithakien zuschicken wollte. Menelaos und seine Gemahlin Helena nahmen den Telemach freundlich auf, und Menelaos theilte ihm mit, wie er einst auf der Insel Pharos von dem Meergerisse Proteus erfahren habe, Odysseus werde auf der Insel Ogygia von der Nymphe Kalypso zurückgehalten. werde aber sicher einst zurückkehren.

Odysseus und Eumaios.

Odysseus wurde von den Phäaken, nachdem er die Erzählung seiner Irrfahrten beendet hatte, zu dem für ihn bereitliegenden Schiffe geleitet, wo er sich auf dem Verdecke zum Schlummer lagerte. Schnell durchstieß das Schiff die Wogen, und die auf Ithaka Landenden legten den noch Schlum-

*) Nach dem klugen und vorsichtigen Mentor wird noch heute der Erzieher eines jungen Mannes dessen Mentor genannt.